



Frühling 2014

### **Kindheit/Jugend, Entdeckung des Klaviers und der Musik, erste Entwicklungen**

Am 23.3.1991. kam ich in Schaffhausen zur Welt. Da im Hause Schraff hier und da ein Klavier anzutreffen war, erregte dieses Instrument früh meine Aufmerksamkeit. Den ersten Unterricht erhielt ich von meinem Vater Werner Schraff und ging dann ab dem Alter von sieben Jahren in den klassischen Klavierunterricht bei Marianne Siegrist an der Musikschule Schaffhausen. Zwei Jahre später besuchte ich einen Workshop (Mittwochsession), geleitet von meinem Vater und dem Jazzpianisten Thomas Silvestri, wo mein Interesse für verschiedene Musikstile geweckt wurde. Mit der Mittwochsession sammelte ich bereits früh einige Bühnenerfahrung und kam auf den Geschmack, mit Mitmusikern vor Publikum zu musizieren – für mich eine wegweisende Erfahrung. Damit die Band sich weiterentwickeln konnte, mussten sich auch die einzelnen Musiker ihrer eigenen musikalischen Entwicklung widmen. So kam es, dass ich zusätzlich zum klassischen Unterricht zu Thomas Silvestri in die Klavierstunde ging und durch ihn eine neue Leidenschaft entdeckte: den Jazz.

Während meiner Zeit an der Kantonsschule Schaffhausen spielte ich in verschiedensten Formationen – vom Orchester bis hin zu meinem ersten selbstgeleiteten Jazzduo – und hatte dadurch die Möglichkeit regelmässig im Ensemblekontext zu arbeiten und auch Bühnenerfahrung zu sammeln, wobei ich stilistisch ein breites Spektrum abdeckte. Dies tat ich erfolgreich und gewann so beispielsweise mit zwei verschiedenen Formationen gleich beide erste Preise am kantonsschulinternen Scaphusia-Wettbewerb im Bereich „Jazz“, so wie einen zweiten Preis im Bereich „Klassische Musik“. Meine rege Auseinandersetzung mit verschiedenen Stilen führte dazu, dass ich immer differenzierter einzelne Merkmale solcher Stile erkenne und in mein Spiel integriere – jedoch verschwinden klare stilistische Grenzen in meinem Spiel und verschmelzen immer mehr zu meiner persönlichen musikalischen Sprache.

## **Jazzschule, Hauptfachdozent Andy Harder**

Anschliessend an die Kantonsschule schaffte ich beim ersten Anlauf den Sprung an die Jazzschule Zürich und wurde dort während meines Studiums vom Berner Jazzpianisten Andy Harder unterrichtet und gecoacht. Wir verbrachten eine sehr intensive Zeit zusammen, wodurch Harder sicherlich zu einer der prägendsten Figuren in meiner Ausbildung wurde. Fest verankert in meiner Arbeitsweise ist die Suche nach definierbarer Qualität in der Musik und das Suchen und Üben von möglichst kleinen pianistischen „Werkzeugen“ unter der stetigen Berücksichtigung von Parametern wie Dynamik, Time, Sound, etc...

## **Freie Musik**

Gleichzeitig reizte mich immer wieder die frei improvisierte Musik und ich liess keine Möglichkeit aus, mich in diese grosse, wilde und ungewisse Welt zu begeben. Ich organisierte regelmässig Jamsessions mit verschiedenen Mitmusikern, um „frei“ zu spielen. Ich nahm an allen von der Schule organisierten Workshops teil, welche jeweils im Rahmen des renommierten „Unerhört-Festivals“ stattfinden und hatte somit die Möglichkeit unter der Leitung von Grössen wie Oliver Lake, Ohad Talmor oder John Malaby freie, oder teilweise freie Musik „einzustudieren“ und auf einer grösseren Bühne vor Publikum zu spielen. Dass mir diese Spielweise sehr entspricht, merkte ich einerseits daran, wie hemmungslos und doch feinfühlig ich mich in dieser Musik entfalten kann. Andererseits darf ich erwähnen, dass ich bei diesen Workshops oft äusserst positive Feedbacks von den oben erwähnten Persönlichkeiten erhielt.

Eine weitere für mich wegweisende Quelle der Inspiration in der freien Musik ist der Schlagzeuger Tony Renold. Ich nahm bei Renold eine Zeit lang Schlagzeugunterricht – das Schlagzeug ist eines meiner heiss geliebten Nebeninstrumente – und besuchte mehrere seiner Workshops. Renold schlägt für mich auf einleuchtende Art und Weise die Brücke von der frei improvisierten Musik zum „konventionellen Jazz“, in welchem mehr vorgegeben ist. Dies schafft er mit Metaphern, Quervergleichen aus der Literatur oder Beispielen aus der Musikgeschichte, welche sich vor allem auf das Erlebnis des Zusammenspiels und des gemeinsamen Schaffens im Moment beziehen – einer Eigenschaft, welche im Jazz, unabhängig davon, wie frei man sich bewegt, von essenzieller Bedeutung ist.

## **Meine Bands**

Schon immer war für mich das Spielen im Bandkontext ein sehr wichtiger Teil meines musikalischen Werdegangs. Daher ist es kaum erstaunlich, dass ich gleich zu Studienbeginn mit meinen Studienkollegen Pascal Rügger (Bass) und Paul Amereller (Schlagzeug) mein „Joscha Schraff Trio“ gründete. Der Beginn dieses Trios war zugleich der Auslöser für meine Begeisterung für die Komposition. Kurz darauf entdeckte ich zudem den Reiz am Duo-Spiel und gründete mit dem Saxophonisten Tobias Pfister das Pfister/Schraff Duo und mit der Sängerin Marena Whitcher das Whitcher/Schraff Duo. Obwohl mir die Duo-Projekte sichtlich Freude bereiten, ist das „Joscha Schraff Trio“ das Projekt, in welches ich am meisten Herzblut stecke. Ich nehme meine Rolle als Bandleader seit Beginn sehr ernst: Ich komponiere viel, komme vorbereitet in die Proben und leite diese dementsprechend überzeugend. Nicht zuletzt Sorge ich dafür, dass das

Trio immer wieder Auftritte spielt. Das „Joscha Schraff Trio“ hat in kurzer Zeit eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Wie ich selbst pendelt es stets zwischen freier und auskomponierter Musik, ab und zu flammt etwas Swing auf, ungerate Metren – für mich immer ein reizvolles Thema – schleichen sich ein, es klingt mal schräg, mal zuckersüss. Nein, das Trio ist noch nicht an einem festen Punkt angelangt – und das wird vielleicht auch nie passieren. Was jedoch konstant bleibt, sind drei Musiker, welche sich individuell stetig entwickeln und sich gegenseitig sehr schätzen.

**“Ein begnadeter Pianist und starker Bandleader, der musikalisch immer weiss, was er will.”**

Pascal Rügger  
Bassist und Bandkollege im "Joscha Schraff Trio"

Obwohl ich mit meinen laufenden Projekten, in welchen ich als Leader oder Co-Leader tätig bin, schon sehr gut bedient bin, widme ich mich ebenfalls mit Freuden meiner Rolle als Sideman in Formationen, wie beispielsweise dem "Marena Whitcher's Shady Midnight Orchestra" (MWSMO) oder der "Colin Morton Group". Mit MWSMO war ich im Herbst 2014 vermehrt zu hören und bin schliesslich auch auf der Debut-CD verewigt.

**“Als Kleinkind hat man Joscha Schraff wohl ständig mit einem schmackhaften Breichen aus Individualität, Humor, Zielstrebigkeit, Feingefühl und Nostalgie gefüttert. Was heute aus ihm geworden ist? Mir passt's.”**

Marena Whitcher  
Sängerin, Bandkollegin im Whitcher/Schraff Duo und Bandleaderin des "MWSMO"

### **Bachelorabschluss, Geburt des "Joscha Schraff Quartetts"**

Am Ende meines Bachelorstudiums gelang mir ein Ausrufezeichen: Mein Bachelorprojekt, das "Joscha Schraff Quartett" mit Niculin Janett (s), Moritz Meyer (b) und Paul Amereller (dr) wurde mit der Bestnote ausgezeichnet und durfte die Jazzschule Zürich als bestes Bachelorprojekt auf der DKSJ-Tour vertreten. Wir spielten in den Städten Basel, Bern, Lausanne und Luzern und konnten die Tour noch durch einen Auftritt im Jazzclub Konstanz ergänzen. Schon bald wuchs das Quartett aus seinen Kinderschuhen des Bachelorprojekt-Daseins heraus und entwickelte sich zu einem Jazz-Quartett mit viel Durchschlagskraft in der Schweizer Jazzszene, von dem man hoffentlich noch einiges hören wird. Im Herbst 2015 werde ich mit diesem Projekt eine CD aufnehmen. Für dieses Projekt bin ich bereits mit Peter Bürli im Gespräch, um die CD in Zusammenarbeit mit SRF2 aufzunehmen.

## **Familie, Freunde, Freizeit**

Für mich sind Familie und Freunde ein wichtiger Bestandteil in meiner persönlichen und musikalischen Entwicklung. Ich bin mit zwei älteren und drei jüngeren Geschwistern in einer grossen Familie aufgewachsen. Man lebt auf engem Raum und ist stark aufeinander angewiesen.

Literatur und der Sport gehören ebenfalls zu den für mich wegweisenden Faktoren im Leben. Besonders das Skifahren hat es mir angetan. So liess ich mich auch zum Jugend und Sport Leiter ausbilden und kann das Skifahren mit einer weiteren geliebten Tätigkeit – dem Lehren – verbinden. Ein weiteres „Hobby“, welches ich eine Zeit lang intensiv betrieb, ist der „Poetry Slam“, das Dichten / Improvisieren und vortragen kurzer Texte im Rahmen eines Wettbewerbs. In dieser Disziplin holte ich mir im Jahre 2009 sogar den U20 Vize-Schweizermeister-Titel. Inspiration für meine Texte holte ich mir unter anderem auch in der Literatur, einer Leidenschaft, welcher ich mich immer mehr widme. Daher gehe ich auch kaum ohne ein Buch in der Tasche aus dem Haus.

Alle die oben erwähnten Tätigkeiten verhelfen mir auch dazu, Kontakte zu pflegen und so in andere Lebensgeschichten Einblick zu erhalten. Mir war es schon immer ein Anliegen, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren und mich nicht "nur" über seine Musik zu definieren, nicht zuletzt auch meiner Gesundheit willen.

Auch im Schweizer "Musikerkuchen", in welchem ich verkehre, bin ich nicht "nur" ein begehrter Mitmusiker, sondern auch ein gern gesehener Zeitgenosse.

## **Crossover-Projekte**

Da ich mich auch gerne über den Rand meines Instrumentes hinaus wage, stürze ich mich immer wieder in Theater- und Tanzprojekte. So war ich zum Beispiel im Herbst/Winter 2013/2014 mit meinem langjährigen Bandkollegen Pascal Rügger zusammen im "jugendclub momoll" in Schaffhausen sowohl als musikalischer Leiter und Musiker, als auch als Schauspieler tätig. Die Zusammenarbeit zwischen uns beiden Musikern und dem Regisseur Jürg Schneckeburger, wie auch mit den Schauspielerinnen (welche schlussendlich ebenfalls als Musikerinnen tätig waren) funktioniert hervorragend - ein besonderes und erfolgreiches Theaterstück ("Moby Dick") resultiert daraus!

Die Idee einer Zusammenarbeit im Rahmen des "jugendclub moll" entstand bereits im Sommer 2011, als Pascal und ich unter der musikalischen Leitung von Thomas Silvestri als "Schiffsmusiker" beim Sommertheater Schaffhausen ("Titanic") mitwirkten.

**"Sein Wirken hat die Arbeit mit dem Ensemble und die Inszenierung entscheidend und äussert positiv geprägt. Mit erstaunlicher Leichtigkeit ist ihm der stete Rollenwechsel vom Komponisten zum musikalischen Leiter und zum Schauspieler gelungen.**

**Es ist für mich ein grosses Glück, mit diesem sensiblen, verspielten, intelligenten jungen Musiker zusammenarbeiten zu dürfen."**

Jürg Schneckeburger  
Regisseur

Nicht "nur" im Theatergeschäft war ich häufig anzutreffen. Bei zwei Grossprojekten mit der Ballettschule von Ursula Lips ("Hand und Fuss", "Kultursommer Schaffhausen 2008") war ich mit vollem Einsatz dabei. Doch auch für kleinere Projekte bin ich jederzeit zu haben, so untermalte ich beispielsweise aus dem Moment heraus spontane Bewegungs-Darbietungen von Kindern unter der Anleitung von Tina Beyeler am "jups"-Festival in Schaffhausen.

### **Zukunftspläne:**

Momentan befinde ich mich im Master-Studium an der Jazzabteilung der ZHDK. Zusätzlich zum Hauptfachunterricht bei Andy Harder holte ich mir Inputs von Yves Theiler und Colin Vallon. Wie schon während meiner gesamten Klavierausbildung lege ich weiterhin Wert auf den klassischen Klavierunterricht, welchen ich bei Martin Wettstein beziehe. Nicht zuletzt dank dieser fruchtbaren Verbindung erhielt ich im Frühling 2014 den Förderpreis der "Friedl Wald Stiftung". Mein Master-Studium werde ich voraussichtlich im Juni 2015 abschliessen. Danach wird es mich wohl wieder zurück nach Schaffhausen verschlagen, wo ich mir sowohl als Lehrer, als auch als Musiker ein Standbein erarbeiten will.

Ich liebe die Jazzmusik und es liegt mir auch viel daran, diese Liebe mit möglichst vielen Leuten zu teilen. Zu diesem Zweck organisiere ich beispielsweise seit längerer Zeit öffentliche Jamsessions in verschiedenen Lokalen in Schaffhausen (aktuell ist der „Fassjam“), bei welchen es zu einem regen Austausch zwischen meinen Studienkollegen und der alten und jungen Schaffhauser Jazzgarde kommt. Zudem fasziniert mich die Idee, in geeigneten Konzerträumen in Schaffhausen die junge Schweizer Jazzgeneration, welcher ich selbst ja angehöre, dem Publikum nahezubringen. Ob ich das zu realisieren vermag? Fest steht, dass ich, wenn ich einmal von einem Projekt überzeugt bin, nur schwer davon abzubringen bin.

Letzten Endes ist und bleibt meine liebste Tätigkeit das Musizieren, ob alleine oder in einer Gruppe, ob mit oder ohne Publikum, ob am Klavier oder einem anderen Instrument. Mein unbändiger Wille, gepaart mit meiner Spiel- und Improvisationslust machen mich wohl zu einer Wundertüte, welche man in der Musikerszene nicht missen will – und auch mit Sicherheit nicht wird.

**„Joscha Schraff – ein vielversprechender junger Pianist! Er verbindet Fleiss, Talent und Selbstkritik mit der Leidenschaft für das Klavier, Respekt vor der musikalischen Tradition und Neugier für zeitgenössische Strömungen.“**

Andy Harder  
Pianist & Komponist, Professor ZHdK

**Links:**

-Homepage: [www.joschaschraff.com](http://www.joschaschraff.com)

-Soundcloud: [www.soundcloud.com/joscha-schraff](http://www.soundcloud.com/joscha-schraff)

-YouTube: [www.youtube.com/user/joschaschraffmusic](http://www.youtube.com/user/joschaschraffmusic)

**Konzert-Hinweise**

Für Informationen zu den vergangenen / kommenden Konzerten konsultieren sie bitte meine Homepage ([www.joschaschraff.com](http://www.joschaschraff.com)) unter der Rubrik "Agenda".